

Verantwortungsvoll und mit klaren Werten

Illig-Betriebsratsvorsitzender Achim Häberle-Kelm im Gespräch

Seit Mitte 2016 ist Achim Häberle-Kelm neuer Betriebsratsvorsitzender (BRV) bei Illig. Im Interview mit der metallzeitung erzählt er, wie er die Aufgabe angeht und was sich für ihn seitdem verändert hat.

Achim, was ging Dir durch den Kopf, als an Dich herangetragen wurde, den BR-Vorsitz zu übernehmen?

Achim: Natürlich bedeutet Vorsitzender zu sein ein »Mehr« an Verantwortung. Aber wenn ich diese nicht übernehmen wollte, wäre ich vor inzwischen 20 Jahren gar nicht erst Betriebsrat geworden.

Damals habe ich eine Grundsatzentscheidung getroffen: Ja, ich möchte mich für Beschäftigte einsetzen. Auch in stürmischen Zeiten. In all den Jahren habe ich stets viel Vertrauen gespürt und wertvolle Erfahrungen sammeln können. Insofern fühle ich mich bestens gewappnet für den Posten – und habe ihn aus Überzeugung angenommen.

Wie groß war der Schritt im Nachhinein betrachtet?

Achim: Vom fachlichen her: Nicht sehr groß. Ich war ja bereits stellvertretender Vorsitzender. Und der Übergang von meinem Vorgänger Hans-Jürgen Halama verlief sehr gut. Wo der Schritt hingegen sehr groß war, ist in Bezug auf die täglichen Abläufe. Ich komme aus der Abteilung Konstruktion und habe immer mit viel Leidenschaft meine Arbeit in der Werkzeugentwicklung ausgeübt.

Als Stellvertreter konnte ich das wunderbar mit meinem Engagement im Betriebsrat kombinieren. Das ist nun nicht mehr möglich – der Vorsitz ist ein Fulltime-Job.

Hat sich im Umgang mit Kollegen und Geschäftsführung durch das Amt des Betriebsratsvorsitzenden etwas verändert?

Achim: Die Kollegen verbinden das Amt und die damit einhergehende Verantwortung jetzt schon sehr stark



mit mir als Person. Mit der Geschäftsführung habe ich schon zuvor auf Augenhöhe Verhandlungen geführt. Der Geschäftsführung ist klar, dass für mich das Betriebsverfassungsgesetz die Grundlage jeder Diskussion ist.

Auf dieser Basis werden konstruktive Lösungen miteinander erarbeitet. Das finde ich wichtig, und schätze ich auch.

Welches Verhältnis pflegst Du zur IG Metall?

Achim: Ein sehr gutes. Die IG Metall ist ein wichtiger Partner. Und dass sie mich unterstützt, stärkt meine Position im Unternehmen ohne jeden Zweifel sehr.

Für mich ist eine soziale Marktwirtschaft ohne starke Gewerkschaften undenkbar und für unsere globalisierte Welt umso nötiger.

Welche Leidenschaften hast Du außerhalb deiner Betriebsratstätigkeit?

Achim: Vor allem die Musik. Ich habe früher in Bands gespielt und liebe es, mit anderen zusammen eigene Songs und Melodien zu entwickeln. Meist spiele ich Gitarre und singe, aber vor einem Jahr habe ich auch angefangen, Cello zu lernen. Hätte ich mehr Zeit, würden sicher noch mehr Instrumente hinzukommen.

Der zentrale Punkt in meinem Leben ist mein christlicher Glaube. Ob als Betriebsrat oder im Ehrenamt – er hat mich immer geprägt – und tut es noch.